

Aichach - Friedberger Wochenblatt.



Sonntag

N^o 18.

3. Mai 1857.

Bekanntmachung.

Kloster St. Maria Stern in Augsburg
gegen Joh. Krager'schen Eheleute in
Kissing wegen Hypothek-Forderung.

Im Zwangswege wird das Anwesen der Johann
Krager'schen Eheleute zu Kissing, bestehend in dem
Wohnhause Nr. 163 mit Hofraum, Baum- und Wurz-
gärtchen, dann 15,42 Dezim, Wies- und Ackergrün-
den, im Schätzungswerte von 2280 fl. nach dem
Hypothekengesetze §. 64 vorbehaltlich der Bestimmung
gen. der §§. 98—101 des Ges. vom 17. Nov. 1837
im Bäckermirthehause zu Kissing am

Samstag den 30. Mai l. J.

Nachmittags 1—2 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Die Verkaufsbedingungen werden am Termine
bekannt gegeben.

Friedberg, 8. April 1857.

Königliches Landgericht.

D. aeg.

Duster, Assessor.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf Ziffer 8 des Ausschreibens der
kgl. Regierung von Oberbayern, Kammer des In-
nern, vom 21. September 1852, die Ueberhandnahme
der Körperverletzungen und Raufereien betr., wurde
dem Kaver Wosch, Häusler von Ebenried der Besuch
aller Wirths- und Schenklokale auf die Dauer von
sechs Monaten

untersagt.

Wirths, welche selbe in ihren Lokalen dulden,
trifft eine Strafe von 1—10 fl.

Aichach den 6. April 1857.

Königl. Landgericht.

Rech-Eternfeld.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für das Bezirks-
gericht Aichach für das Etatsjahr 1857/58 zu ohnge-
fähr 75 Klafter Föhren (Mandel) Scheitholz, wird
Samstag den 23. Mai l. J.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Sitzungssaale des unterfertigten Gerichtes an
den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Steigerungs-
lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß
Steigerungslustige, welche dem diesseitigen Gerichte
nicht bekannt sind, sich mit einem Zeugniß ihrer heit-
matlichen Polizeibehörde über ihre betreffende Lief-
erungsfähigkeit auszuweisen haben.

Aichach, am 1. Mai 1857.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Der königliche Direktor:

Ebenhöch.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

In Folge Entschliessung der herzogl. bayerischen
Geschäftskanzlei vom 22. d. Mts. wird das zur dies-
seitigen Domaine gehörige Jäger-Anwesen zu Aresing
bestehend in dem ganz neu erbauten Wohnhause nebst

Stadel und Stall zu 0,14 Dez.

Garten 0,48 Dez.

Acker 2,85 Dez.

Wiesen 2,— Dez.

am 14. Mai d. J. Vormittags im Jägerhause zu
Aresing öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige
hiemit eingeladen werden.

Kühbach, 25. April 1857.

Herzogl. bayer. Domaine Wittelsbach.

Fohlen-Weidenschaft.

Bis Mitte Mai wird die auf 600 Tagwerk umfassende Fohlenweidenschaft, Merchinger-Alu, kgl. Landgerichts Friedberg wieder eröffnet, und können einjährige Fohlen gegen 6 fl. Weidegeld auf dieselbe gebracht werden. Bemerkt wird noch, daß von diesem Betrage die eine Hälfte beim Ueberbringen und die andere beim Abholen der Fohlen zu entrichten ist, und nur für gestohlene Fohlen Ersatz geleistet wird.

Merching, 29. April 1857.

Johann Hillenbrand,
Vorstand der Pachtgesellschaft.

Pferde-Rennen-Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Bürgerschaft der Stadt Nibach am Sonntag den 10. Mai l. Js. ein ganz freies Pferderennen mit nachstehenden Preisen:

1. Preis 12 Zweiguldenstück mit seidener Fahne.

2. „ 10 „ „ „

3. „ 8 „ „ „

4. „ 6 „ „ „

5. „ 4 „ „ „

6. „ 3 „ „ „

7. „ 2 „ „ „

8. „ 1 „ „ „

9. „ 1 paar Halbstiefel.

10. „ 4 Hufeisen.

Die Verlosung wird Schlag 1 Uhr auf dem Rathhause vorgenommen, wobei für jedes Rennpferd 1 fl. 12 kr. Loosungsgebühr zu entrichten ist.

Die Herren Rennmeister werden auf die ohnehin bekannten Rennregeln hingewiesen.

Sämmtliche Herrn Rennpferdebesitzer und Rennliebhaber werden hiezu höflich eingeladen.

Nibach, 20. April 1857.

Fr. Kapfhammer, Bierbrauer.

J. Fackler, Bierbrauer.

Ulr. Hammer, Bäcker.

J. Z. Rennmeister.

Kapital-Offert.

300, 350, 400, 450, 500, 600, 800, 875, 1000, 1300, 1500, 1700, 2000, 3000 und 4000 fl. sogleich und 8000 fl. bis Juli d. Js. sind zu 4½ Proz. auf Landanwesen zur ersten Hypothek auszuleihen, durch das

Commissions-Bureau

Hugo Höfle

Armenhausgasse B. 131 in Augsburg.

Kapital-Offert.

140 fl. Stiftungsgelder werden in Nied gegen sichere Hypothek zu 4 Proz. sogleich ausgeliehen.

Konrad Schröder,

Stiftungspfleger.

Augsburger

Allgemeiner Anzeiger

Dieses Blatt erscheint täglich in
3,000 Exemplaren

und wird unentgeltlich jedem Hausbesitzer, jedem Geschäfts- oder Gewerbsmanne, so wie jeder Familie zc. geboten.

Dieses Unternehmen ist keine neue Erscheinung, denn selbst in unserer Nachbarstadt Ulm existirt schon seit Jahren ein ähnlicher unentgeltlich erscheinender Anzeiger zum Nutzen und zur Bequemlichkeit des Publikums. Inserate jeder Art werden aufgenommen, und die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum mit nur 1 fr. berechnet wofür der resp. Einsender die Gewißheit hat, daß seine Anzeige nicht nur 3000 Mal verbreitet wird, sondern weil der Allg. Anzeiger auch an jeder Straßenecke angebracht ist, folglich die Annonce jedem Menschen bekannt werden muß. Eine billigere und größere Veröffentlichung kann wohl nicht geboten werden.

Zu zahlreichen Einsendungen von Inseraten empfiehlt sich ergebenst

Die Expedition des Augsb. Allg. Anzeigers
Schmiedgasse C. 220.

In nächstkommender Woche finden folgende öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadtgericht Nibach statt.

Montag den 4. Mai, Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Johann Weiermann von Neuseß wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls.

Am nämlichen Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Untersuchung gegen Mathias Bichler von Stadel wegen unerlaubter Selbsthülfe.

Mittwoch den 6. Mai, Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Jakob Hecker von Reichertshofen wegen Vergehens der Körperverletzung.

Donnerstag den 7. Mai, Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Georg Daniel von Dummeltshausen und Johann Pantmann von Klosterstetten wegen Vergehens der Körperverletzung.

An demselben Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Untersuchung gegen Magdalena Geisendorfer von Landshut wegen Amtsehrenbeleidigung.

Freitag den 8. Mai, Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Lorenz Edelmann von Heißmaning wegen Diebstahlsvergehens.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Montag den 20. April, Vormittags halb 9 Uhr. Christoph Amberger, Ledweber aus Nördlingen, entwendete am Mittwoch den 4. Febr. h. Js. Vormittags dem Bierbräuer Georg Kurz von Geisensfeld einen sehr gut dressirten Hühnerhund im mindesten Werthe von 33 fl., welchen er sodann an einen Wafenmeistersknecht, der ihm gesagt, daß es ein alter Hühnerhund sei, der nichts werth sei, um 30 fr. verkaufte, der ihn dann auch todt geschlagen habe. — Amberger wurde sofort wegen Diebstahlsverbrechen zur Strafe des Arbeitshauses auf die Dauer von einem Jahre verurtheilt.

Am nämlichen Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Gertraud Wildgruber von Aufham wurde wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe in eine Geldstrafe von zehn Gulden, sowie in sämtliche Kosten in der Art, wie sie dem Verar verrecknet werden, verurtheilt.

Mittwoch den 22. April, Vormittags 9 Uhr. Leonhard Roth von Diemanslein und Michael Sauer von dort erhielten wegen Verbrechen des Diebstahls zum Nachtheile des Gülters Valentin Mefner von Holendach, und zwar ein jeder eine zwei und einvierteljährige Arbeitshausstrafe.

Berschiedenes.

Am 28. d. Mts. fand die heilige Firmung in der Stadtpfarrkirche zu Friedberg statt, wo sich Knaben und Mädchen von drei Jahrgänge zur Firmung hier einfanden. Der hochwürdigste Herr Bischof von Augsburg traff nach 7 Uhr in dem Gasthause des Herrn Schweyer ein und wurde dann von den vielen hier anwesenden H. Geistlichen, egl. Beamten und vom hochobl. Magistrate u. unter dem Geläute der Glocken feierlichst abgeholt, von wo aus sich dann der Zug unter den schönen Dekorationen in die Kirche begab. Bis gegen Mittag dauerte dieser feierlicher Akt, wo sich dann der hochwürdigste Herr Bischof unter großer Begleitung in den Pfarrhof begab und nach einem einstündigen Aufenthalte, seine volle Zufriedenheit ausprechend, sich wieder nach Augsburg zurück begab. So wurde nun dieser Tag in großer Freude zugebracht.

* Blumenthal, 29. April 1837. Gestern wurde dahier durch Bräumeister Gailer ein seltener Vogel erlegt den weder die Jäger, noch andere Personen in unserer Gegend jemals gesehen zu haben sich erinnern. Gestalt und Kopfbildung sind die eines Reiher, dergleichen die hohen Stelzenbeine, der Busch an Hals, Brust und Hinterhaupt, der Schnabel gegen 4 Zoll lang, keilförmig, hellgrün, dergleichen die über 8 Zoll hohen Beine mit 4 Zehen, ohne Schwimmhäute. Schwungfedern und Brust sind schneeweiß, der Rücken, Hals und Kopf hellbraun, Bewegungen im Fluge der Rohrdommel mehr ähnlich als dem Reiher. Von der Schnabelspitze bis zur Zehe mißt er gut 2

Fuß 4 Zoll, von einer Flügelspitze zur andern viertel Fuß.

Zur goldenen Wurst.

Ein junger Belgier, Louis van den Dale, etablirt in der Rue du Faubourg St. Antoine, dem volkreichsten Viertel von Paris und gewissermaßen dem Centrum der belgischen Colonie, ein großes, den Brüsseler Jacobier-Liebhabern bestimmtes Etablissement. Um sich sogleich eine zahlreiche Kundschaft zu sichern, versiel der junge Belgier auf ein sehr sinnreiches Mittel. Er nannte sein Etablissement „Zur goldenen Wurst“ und verfährt dem Namen seines Schildes genau entsprechend. In der That befindet sich unter 50 Würsten, welche in der Bierschenke verabreicht werden, eine, worin ein 5 Frank-Goldstück eingefüllt ist. Man kann sich keine Vorstellung von der Menge von Bratwürsten machen, die in dem Etablissement verzehrt und à domicile geholt werden, in der Hoffnung, die Goldspendende zu erwischen, wobei es sich von selbst versteht, daß die Würste mit einer verhältnißmäßigen Zahl Kannen Bier hinabgespült werden. Kurzum, seit Eröffnung der „Goldenen Wurst“ ist der Zubrang so groß, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein Polisergeant anwesend sein muß und die Consummation der vorigen Woche ergab mehr als 1000 Litres Jacobier pr. Tag. Der ersfinderische Belgier denkt bereits an Errichtung einer Succursale.

Schwindel.

In der Wohnung einer wohlthätigen Dame in Cincinnati erschien eine Irrländerin und klagte derselben unter Thränen, daß ihr Mann gestorben und sie nicht so viel Geld besitze, um einen Sarg zu kaufen. Die Frau versprach ihr tiefgerührt, augenblicklich einiges Geld bei den Nachbarn zu sammeln und ihr dasselbe persönlich nach ihrer Wohnung zu bringen. Mit 11 Dollars in der Tasche fand sich die wohlthätige Dame im Zimmer der Verwitweten ein. Da saß das arme Weib und schluchzte bitterlich und in einer Ecke lag die Leiche des Mannes, bis auf das blasse Gesicht mit einem Tuche bedeckt. Die Dame spendete das Geld mit einigen Worten des Trostes und verließ das Haus. Auf ihrem Heimwege entdeckte sie plötzlich, daß sie ihr Schnupftuch vergessen, und kehrte zurück. Als sie die Thüre öffnete, sah sie den Todten von seinem Lager aufgerichtet emsig das Geld zählen und das Weib sprang in dem Zimmer herum. Der Gauner hatte sich das Gesicht mit Mehl eingerieben, um die Leiche besser vorzustellen, seine Frau aber hatte die Frechheit, lachend zu erzählen, ihr Mann sei nur vom Tode erstanden, um zu prüfen, ob nicht einer der Dollars falsch sei.

